

Die Taufe: LOSLASSEN UND NEUBEGINNEN

13. Mai 2018
Chrischona Amriswil

Einstieg

Ich freue mich heute Morgen bei euch zu sein. Ich habe viele gute Erinnerungen euch. Ich weiss zum Beispiel noch sehr gut, wie wir unsere ersten Godianlässe hatten, damals noch im Saal dorthinten. Oder wie Christian Stäheli und ich während unserem Studium im Untergeschoss miteinander gelernt hatten. Und es gibt viele vertraute Gesichter hier unter euch.

Für alle aber, die mich nicht kennen: Mein Name ist Thomas Schnyder. Ich bin Gemeindeleiter/Pastor der Buchwiesengemeinde ETG in Erlen. Ich bin in Hefenhofen aufgewachsen und wohne immer noch dort.

Das Thema von heute ist die Taufe. Gernot hat gefunden, wenn schon ein Täufer zur Predigt kommt, dann soll er doch über die Taufe sprechen ☺. Das mache ich natürlich sehr gerne. Aber ich werde keine dogmatische Lehrpredigt über die Taufe halten. Ihr habt hier ein wunderbares kleines Heft, in dem alles super beschrieben ist.

Ich glaube die Taufe ist viel mehr, als nur ein einmaliges Geschehen. Es geht uns alle an, jeder der heute Morgen hier ist.

Vor zwei-drei Wochen kam ein junger Familienvater zu mir. Er wollte etwas mit mir besprechen, das ihn belastete. Es stellte sich heraus, dass er sich auf etwas

eingelassen hatte, das ihn und seine Familie stark beschädigt hatte. Er wollte neu anfangen. Er hatte bereits mit seiner Frau klärende Gespräche geführt. Und er wollte nun Hilfestellung und Begleitung auf dem Weg. Wir haben diese Entscheidung gemeinsam nochmals bekräftigt. Wir sind gemeinsam auf die Knie gegangen und haben diese Entscheidung festgemacht. Das Alte ist vergangen – Neues soll werden.

Wir alle sind in unserem Leben immer wieder herausgefordert mit Bereichen in unserem Leben, die nicht in Ordnung sind. Bereiche die wir loslassen müssen. Bereiche wo wir uns entscheiden müssen, ganz bewusst anders zu leben. Stimmts?

Weißt du? Egal, was wir in unserem Leben für Böcke schiessen, es ist nie zu spät, um nochmals von vorne zu beginnen. Und egal, was für Gefühle uns plagen, es ist nie zu gross oder stark, als dass es keinen Ausweg gibt.

Vor 3 Wochen hatten meine Frau und ich ein paar Ehetage. Unsere Kinder waren bei meinen Eltern und wir hatten Zeit für uns. An einem der Tage fuhren wir mit dem Zug ins Lavaux am Genfersee. Es war sehr schön durch die riesigen, terrassierten Rebberge zu wandern.

Im Moment ist alles noch ziemlich braun. Die Rebstöcke hatten noch keine Blätter. Aber wir konnten uns ausmalen, wie es im Herbst sein wird, wenn alles rot, gelb, grün leuchtet und an den Stöcken schöne, prächtige Trauben hangen werden. Dort wo es jetzt kahl ist, wird einmal alles grün sein, vor Leben nur so sprühen und im Herbst reife Früchte wachsen.

Kannst du es sehen? Das Bild von rot-gelb leuchtenden Rebhängen?

Wenn wir über die Taufe sprechen, dann reden wir über solche Vorgänge. Davon,

dass dort wo keine Leben ist, Leben sein wird. Die Taufe ist ein Bild einer Kehrtwende. Dort wo Tod war, dort ist nun Leben.

Das ist die Geschichte, die die Bibel unzählige Male beschreibt.

- Da gibt es Frauen die sind unfruchtbar – und bekommen trotzdem ein Kind.
- Da steckt man im Gefängnis – und kommt frei.
- Da verliert man alles – und bekommt alles wieder zurück.

Es gibt aber EINE Geschichte, die steht im Zentrum aller anderen Geschichten der Bibel. Wenn wir diese verstehen, dann verstehen wir alle anderen. Und dann verstehen wir auch die Taufe viel besser.

Ein Vater und seine Kinder

Diese Geschichte handelt von einem liebenden Vater und seinen zwei Kindern.

Das Problem dieses Vaters ist es, dass seine Kinder nicht zu Hause sind. Sie sind weg. Und noch schlimmer. Sie sind unglücklich. Ihr Leben ist ein Trauerspiel. Sie haben sich selbst in viele Situationen gebracht die sie gefangen nehmen.

Wahrscheinlich können viele von euch nachfühlen, wie es diesem Vater gehen muss.

Was tut dieser Vater? Er setzt alles was ihm möglich ist Bewegung, damit seine Kinder wieder nach Hause kommen.

Diese Geschichte hören wir mehrmals in der Bibel. Und es nicht nur eine Geschichte in der Bibel. Sondern es ist deine Geschichte. Oder es kann deine Geschichte werden. Ich bin heute in einer Chrischona.

Viele von euch kennen die Geschichte. Ich werde sie einfach in kurzen Zügen nacherzählen. Ihr werdet sie sehr schnell, sehr gut verstehen.

Der ältere Sohn

Der Vater ist natürlich Gott. Und dieser Gott hat Kinder. Insbesondere hat er einen ältesten Sohn. Und auch dieser ist in Gefangenschaft. In Ägypten. Und das schmerzt Gott und er beginnt zu handeln.

- So spricht der Herr: Israel ist mein erstgeborener Sohn. (2. Mose 4,22)
- So spricht der Herr, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen. (2. Mose 5,1)

Hören wir was Gott sagt? Mein Sohn! Mein Volk. Gott beginnt zu kämpfen. **Das ist wichtig. Gott kämpft.** Wir glauben an einen missionarischen Gott der in der Welt ist und für seine Kinder kämpft. Er greift ein. Er beginnt das Blatt zu wenden. Es beginnt ein Kampf zwischen Gott und dem Pharao. Gott ist auf unserer Seite. Das ist ganz wichtig. Das müssen wir festhalten.

Passah

- Gott beginnt für Israel zu kämpfen. Es gibt ein riesen hin und her.
- Die Befreiung wird möglich durch das Blut eines Lammes das an Türposten gestrichen wird.

Neues Leben – Freiheit

- Israel zieht aus. Sie ziehen durch das Meer. Damit gibt es einen Schlusstrich

Gott ist König

- Von nun an ist Gott in ihr Zentrum. Gott ist ihr neuer König. Nicht mehr der alte Pharao der Knechtschaft herrscht über sie sondern der lebendige Gott – ihr Vater. Israel lagert sich um die Wolkensäule.

Nun sind sie wieder zu Hause. Sie sind bei Gott.

10 Gebote

- Sie kommen an den Berg Sinai an dem Gott seinem Volk seine Gebote gibt.
- Man kann sagen, dass der Vater seinem Sohn erklärt was es heisst, ein Sohn des Vaters zu sein. Gott sagt: So bin ich -> So sollt auch ihr sein.
- Israel und Gott sollen eine Einheit bilden.

Das verheissene Land einnehmen

- Und jetzt geht es zum Land, das Gott für sie vorbereitet hat. Ihr Erbe. Sie sollen es in Besitz nehmen. Es gehört ihnen.
- Da gibt es noch Fremde im Land. Aber wenn sie Gott vertrauen, werden sie Milch und Honig ernten.

Gott hat aber nicht nur einen älteren Sohn. Er hat viele Kinder in der Welt. Und auch diese sollen in gleicher Weise nach Hause finden. Deshalb sendet Gott seinen wahren Sohn. Der soll den Weg noch einmal gehen.

Jesus

Diese Geschichte feiern wir jedes Jahr mit Karfreitag, Ostern, Auffahrt und Pfingsten.

- Jesus starb an Karfreitag als Lamm Gottes für die Freiheit von Gottes Kinder.
- An Ostern feiern wir den Durchbruch. Das alte ist vergangen. Es ist Neues geworden.
- An Auffahrt wird Jesus als König eingesetzt.
- Und an Pfingsten, am Schawuot-Fest der 10 Gebote, sendet er seinen Geist.

- Und Jesus kommt in die neue Welt, in das neue Land.

Bis in die jüdischen Feste hinein, geht Jesus den Weg des älteren Sohnes. Am Passah findet Karfreitag und Ostern statt. Am jüdischen Pfingstfest schreibt Gott seine Gebote nicht mehr auf Tafeln, sondern in die Herzen.

Und jetzt sagt dieser Sohn Gottes zu allen anderen Kindern:

- Folge mir nach! (Bspw. Joh. 12,26)
- Er sagt: Ich bin der WEG, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich. (Joh. 14,6)

Dieser Weg Jesus wird zu deinem und meinem Weg. Jesus, der Sohn Gottes, hat den Heimweg durchgekämpft. Jetzt können alle anderen Kinder auf dem gleichen Weg auch nach Hause kommen.

Die Taufe

Habt ihr die Taufe gesehen? Habt ihr sie erkannt? In 1. Korinther 10,1 steht:

Ich will euch aber, Brüder und Schwestern, nicht in Unwissenheit darüber lassen, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind; und sind alle auf Mose getauft worden in der Wolke und im Meer.

Das ist der Schlusstrich unter die Vergangenheit. Die Taufe ist ein Symbol für das neue Leben. Das Alte ist vergangen. Es gibt kein zurück mehr. Es ist der Wendepunkt.

In gleicher Weise auch Jesus. Jesus selbst sagt seinen Jüngern, er muss mit einer Taufe getauft werden und meint damit sein Tod und seine Auferstehung (Mk. 10,38).

Die Taufe markiert also den Wendepunkt im Leben. Es ist der Schlusstrich. **Er ist Teil von deinem Weg zu einem neuen Leben.** Er ist Teil deines Weges, das alte Leben, hinter dir zu lassen und ein neues zu erhalten:

- Gott kämpft für dich. Er wirft sich für dich in die Schlacht und der Tod von Jesus, das Lamm das für dich stirbt, gibt dir die Möglichkeit für ein neues Leben.
- Durch die Taufe wendet sich das Blatt. Neues Leben ist möglich. Ostern bricht an. Neues Leben wird möglich.
- Von nun an herrscht Jesus im Leben.
- Und seine Gebote stehen nicht auf steinernen Tafeln, sondern sind in unser Herz geschrieben durch seinen Geist.
- Und uns ist das neue Land verheissen. Auch wir sind herausgefordert ganz zu vertrauen auf dem Weg und uns nicht vor den Schwierigkeiten und Herausforderungen auf dem Weg dahin abbringen zu lassen.

Ich möchte euch heute einladen, alle die sich noch nicht getauft sind: beginne ein neues Leben mit Gott. Jesus sagt: Folge mir nach. Er ist der grosse Bruder. Und er lädt dich ein das Alte hinter dir zu lassen und in ein neues Leben einzutreten.

Mit der Taufe machst du dieses Leben für dich fest. Es ist ein Symbol und ein Zeichen, deines neuen Lebens.

Im Neuen Leben wandeln

Die Umkehr und die Taufe ist aber nicht der Schlusstrich oder das Ende des Weges. Es ist erst der Anfang! Diese Entscheidung soll immer wieder neu getroffen werden.

Für Israel lag Ägypten hinter ihnen, und das neue Land vor ihnen. Ihr kennt die Geschichte. Es wurde gemurt. Sie hatten Angst vor zu wenig Essen und Trinken. Man hatte Angst vor den Riesen im Land. Man rebellierte.

Paulus macht nun in 1. Korinther 10 genau diese Parallele zwischen dem älteren Sohn Israel und dem jüngeren Sohn, uns der Gemeinde Jesu.

Gott hatte für sie ein Land in dem, wie Josua sagte, Milch und Honig fliesst. Ein Leben im Überfluss. Dorthin will Gott seine Kinder führen. Aber sie müssen selber gehen. Sie müssen ihm vertrauen, dass er sie versorgt. Dass er stärker ist. Dass es gut kommt.

Paulus schreibt (1. Kor. 10): *5 Und trotzdem hatte Gott an den meisten von ihnen keine Freude, sodass er sie in der Wüste umkommen liess. Was damals mit unseren Vorfahren geschah, ist eine Warnung an uns: Unser Verlangen darf nicht auf das Böse gerichtet sein, wie es bei ihnen der Fall war... 11 Aus dem, was mit unseren Vorfahren geschah, sollen wir eine Lehre ziehen... 12 Wer also meint, er stehe fest und sicher, der gebe Acht, dass er nicht zu Fall kommt... 13 Gott ist treu, er wird euch auch in Zukunft in keine Prüfung geraten lassen, die eure Kraft übersteigt. Wenn er euren Glauben auf die Probe*

stellt, wird er euch auch einen Weg zeigen, auf dem ihr die Probe bestehen könnt.

JA. Auch nach der Taufe wird es Herausforderungen geben in deinem Leben.

Ich hatte euch am Anfang erzählt von dem Gespräch mit einem jungen verheirateten Mann aus unserer Gemeinde. Auch er hatte Dinge in seinem Leben zugelassen die ihm und seiner Familie Schaden zugefügt haben. Wenn wir uns auf Dinge einlassen die nicht gut sind, werden sie uns gefangen nehmen. Vielleicht habt ihr das schon erlebt? Man verstrickt sich. Man wickelt sich in Lügen. Das verlockende, das schöne kehrt ihre Seite und wird hässlich und brutal.

Ein anderer junger Mann aus unserer Gemeinde hatte stark mit Abhängigkeit mit Suchtmitteln zu kämpfen.

Egal was unsere Herausforderungen auf dem Weg sind: **Wir müssen immer wieder die Entscheidung der Taufe erneuern.**

Ja, das kann und soll man. Zurück nach Ägypten ist keine gute Idee. Im Zwischenland stecken bleiben auch nicht. Also auf zum verheissenen Land. Israel musste durch den Jordan. Wieder staute sich das Wasser. Wieder eine Taufe. Lasst uns MUTIG das neue Land einnehmen: Mit Gottes Hilfe.

Die Taufe ist der Anfang eines Weges in die Freiheit. Der Anfang des Weges zurück zum Vater. Auf diesem Weg müssen wir die Taufe immer wieder erneuern.

Wir müssen immer wieder neu sagen: Ich lasse das Alte zurück. Ich lasse mich nicht wieder neu gefangen nehmen.

1-2-3-Weg damit

Paulus sagt wir sollen aufpassen, dass wir nicht fallen. Und egal, mit was wir

konfrontiert sind, es ist nicht zu gross, zu mächtig, zu stark, als dass wir es nicht überwinden könnten.

Israel murrte, weil sie Hunger hatten. Aber Gott hat sie versorgt.

Israel hatte Angst vor den Riesen im Land. Aber Gott ist stärker.

Gott will, dass seine Kinder, das Ziel erreichen. Und er hat alles getan, damit wir es auch können.

Wisst ihr, wie wir das tun? Wir wiederholen den Prozess der Taufe für diesen Bereich. Man sagt dem Prozess auch: 1-2-3-Weg damit. Ich zeige euch, wie das geht.

1. Werde dir klar, was dich im Moment gerade von Gott wegzieht. Wo Sünde in deinem Leben ist. Oder auch wo Gedanken oder Gefühle hochkommen, die nicht dem Wesen von Gott entsprechen. Solche Gefühle können sein:
 - Ärger über eine Situation, über eine Person. Vielleicht in der Ehe.
 - Hoffnungslosigkeit, Angst. Das kommt nicht von Gott. Lass nicht zu, dass du vor den Riesen in deinem Leben so Angst hast wie Israel von den Riesen im Land.
 - Ablehnung.
 - Versuchungen zu Geld, Suchtmitteln, Lust usw.
 - Auch Depression. Das ist nicht das was Gott sich für dich wünscht.
 - Oder auch Gedanken die nicht stimmen wie: «Meine Frau ändert sich sowieso nie»,
 - Einfach alles, wo du weisst, dass es nicht dem Wesen und dem Willen von Gott entspricht. Das alles ist Zielverfehlung.

2. Bekenne und benenne diese Dinge in deinem Leben.
- Betrachte deine Situation aufrichtig und bringe alle deine Gedanken und Worte zu diesem Thema in Übereinstimmung mit Gott.
 - Sündigen heisst, das Ziel zu verfehlen und den Preis nicht zu gewinnen. Ein Leben wie Gott es für dich vorsieht und wünscht als dein Vater.
 - Sünde ist all das, was uns hindert, die guten Dinge, die Gott uns geben will, zu haben.
 - Sprich mit Gott im Detail über die guten Dinge in deinem Leben, welche die Sünde versucht zu stehlen oder zu zerstören.

Gehe dann durch folgenden Prozess:

3. Ich nagle ans Kreuz Jesu Christi, dort wo Du alle Sünde, Tod und Finsternis überwunden hast. (Karfreitag)
4. Ich zerbreche jede Übereinstimmung die ich mit getroffen habe. (Taufe)
5. Ich bitte dich Vater, sende von mir fort.
6. Vater, was gibst du mir anstelle von ...? (Neues Leben)

Paulus sagt: *Widersteht dem Satan, dann flieht er vor euch* (Jak. 4,7). Versteht ihr? Es hat mit **Entscheidungen** zu tun. Es hat damit zu tun, sich wie Israel, der erste Sohn, sich nicht von den Umständen bestimmen zu lassen, vom Hunger oder von den Riesen im Land. Sondern allein auf den Vater zu sehen, dem alle Macht gegeben ist, im Himmel wie auf Erden.

Nehmt das Land ein, das euch Gott schenken will. **Durch die Taufe sind wir frei geworden. Lassen wir uns also nicht wieder unter eine neue Gefangenschaft stellen.**

Dieser junge Mann hat sich entschieden. Wir sind zusammen auf den Knien diesen

Prozess gegangen. Er hat sich entschieden Jesu treu zu folgen. Er hat sich entschieden, sich selbst, seine Ehe und seine Familie nicht länger mit seinem Verhalten zu schaden.

Auch der andere Mann, hat auf den Knien mit seiner Sucht gebrochen. Seit diesem Tag bis heute ist er frei.

Vor einigen Wochen am Sonntag kam plötzlich eine dunkle Wolke über mich. Ich wurde «grummelig», ich war schlecht gelaunt, etwas versuchte mich und meine Gefühle herunter zu ziehen. Es wurde Montagmorgen, aber dann habe ich es erkannt. Ich ging auf die Knie und habe diese dunkle Wolke, dieses Gefühl der schwere ans Kreuz genagelt. Ich habe erkannt, dass das nicht von Gott kommt, und habe es weggeschickt. Und es musste gehen.

Achtung: Es ist nicht unsere Kraft. Wenn ich sage «wir müssen uns entscheiden», dann meine ich, wir müssen auf Jesus sehen. Auf das Kreuz. **Dort ist unsere Kraft.** Und wir müssen diesem Kreuz und diesem Sieg vertrauen. Wir müssen vertrauen, dass unsere Entscheidung in der Taufe, auf der Grundlage des Kreuzes, die Kraft hat, uns zu befreien.

-> Wir sind ausgezogen. Wir haben das alte Land hinter uns gelassen.

Ich lade jetzt jeden ein, solche Entscheidungen für sein Leben zu treffen. Wir gehen miteinander diese Schritte durch. Bete im Stillen mit.